



# HOHENFELDER RUNDSCHAU

Mitteilungsblatt des Hohenfelder Bürgervereins von 1883 r. V.

Vereinsadresse: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r. V., Hamburg 22, Uhlandstraße 32, Fernruf: 25 21 14

10. Jahrgang

September Oktober 1959

Nr. 9/10

## Beginn unseres Winterprogramms

### *Einladung*

Mit der nächsten

**Mitgliederversammlung am Freitag, dem 16. Oktober 1959 um 20 Uhr**

in der „Schäferhütte“, Lübecker Straße 84

beginnen wir unsere Veranstaltungen des Winterhalbjahres.

Wir laden unsere Mitglieder und ihre Angehörigen dazu aufs herzlichste ein, sich regsam zu beteiligen und sich die geplanten Anregungen und Unterhaltungen zunutze zu machen.

### **Über verschiedene Themen muß beraten und beschlossen werden:**

Nach Mitteilungen und Berichten, so über die gelungene Herbstfahrt, werden mit Fachleuten erörtert:

- 1. Sorgen um Verkehrsregelungen an der Lübecker Straße und der Kuhmühle**
- 2. Stellungnahmen über Gefährdung des Stadtparkes durch eine zweite City**
- 3. Kennen Sie Ihre Vorteile aus der Rentenreform?**  
Beratungsvortrag von Herrn Dr. Hans Kirsten.

Aus der Tagungsfolge ist zu ersehen, welche Probleme wir aufgreifen und sie für die Bürger unseres Stadtbezirkes zu lösen versuchen. Vorschläge und Mitarbeit sind daher in unser aller Interesse sehr erwünscht. Die beste Anerkennung unserer Bemühungen ist rege Anteilnahme. Das wünscht sich zu Beginn des Winter-Programms

Ihr

VORSTAND

## Sorgen hinterm Bauzaun Lübecker Straße

**U-Bahnrbau hat begonnen / Sperrung Landwehr — Lübecker Tor trifft Geschäftsleute schwer / Kunden bleiben aus und Umsätze gehen zurück / Interessengemeinschaft des Bürgervereins in Tätigkeit / Bitte an die Kunden**

Nachdem die Straßenbahnen vom Lübecker Tor über die Angerstraße geleitet wurden, setzte jetzt die Sperrung für das „erste Los“ U-Bahn Wandsbek vom Lübecker Tor bis Landwehr ein, und am 2. September begannen die Dampfzüge am Hochhaus der „Neuen Heimat“ ihr Werk.

An 520 Werktagen soll die Lübecker Straße gesperrt bleiben. Sie ist nun in beiden Richtungen dicht gemacht. Auch der Ausgang U-Bahnhof Lübecker Straße ist stillgelegt, dafür ist zur Angerstraße ein Notausgang geschaffen worden. Ein Notausgang allerdings für fast zwei Jahre. Eine lange Zeit, wenn auch ein Fußweg nach der Lübecker Straße angelegt worden ist. Die lange Absperrung zieht die Geschäftsleute erheblich in Mitleidenschaft. Daher hat unser Bürgerverein in rechtzeitiger Erkenntnis die 130 Geschäftsleute zusammengerufen und einen Arbeitskreis gebildet, der die Interessen der durch den U-Bahnbau Betroffenen wahrnimmt. Erste Verhandlungen mit den zuständigen Stellen, wie mit dem Ortsamt, haben bereits stattgefunden. Zwar begegnet man manchem Verständnis für die Schwierigkeiten, aber rechte Ergebnisse stehen noch aus. Die Sorgen haben inzwischen in der größeren Öffentlichkeit ein großes Echo gefunden. So hat sich das „Hamburger Abendblatt“ in der Nummer vom 23. September 1959 in einem längeren Artikel zum Fürsprecher dieser bedrängten Geschäftsleute gemacht. Da die Darstellung die aufgetauchten Probleme von vielen Seiten beleuchtet und als Grundlage für weitere Maßnahmen dienen kann, verdient sie nachstehend im Wortlaut festgehalten zu werden:

„Die Geschäftsleute der Lübecker Straße in Hohenfelde sind in heller Aufregung. Seit drei Wochen wird das Leben ihrer Straße von endlosen Bauzäunen gestoppt, damit hier eine weitere Baugrube für die Wandsbeker U-Bahn-Strecke ausgehoben werden kann. In den Geschäften hinter den Zäunen ist es still geworden. Der Käuferstrom bleibt aus. Gestern haben sich die betroffenen Ladenbesitzer zur »Interessengemeinschaft Lübecker Straße« zusammengeschlossen.

Noch vor kurzem galt der Straßenzug Wandsbeker Chaussee/Lübecker Straße als eine der verkehrsreichsten Straßen Hamburgs. Einige Statistiken wollen sogar wissen, daß keine andere Verkehrsader der Stadt einen so umfangreichen Autostrom zu bewältigen hat. Die Lübecker Straße würde damit der Hamburger Straße in Barmbek, die vor dem Kriege die verkehrsreichste Straße Hamburgs war, den Rang abgelaufen haben. Seit drei Wochen ist das alles anders. Über Nacht verstummte der Verkehrslärm. Die Straßenbahnen fuhren plötzlich durch die Parallelstraße: durch die Angerstraße. Mit unheimlicher Schnelligkeit errichteten Arbeiter überall Bauplanken. Die Polizei ließ viele neue Verkehrszeichen aufstellen, auch in den Nebenstraßen. Plötzlich war die Lübecker Straße keine Hauptschlagader des Verkehrs mehr, sondern nur noch für den Anliegerverkehr zugelassen. Auch in den Nebenstraßen werden lediglich Kraftfahrer geduldet, die als Anlieger gelten.

Mit sehr gemischten Gefühlen verfolgten die Bewohner der Lübecker Straße das Geschehen. Ihre Umgebung hatte sich in einen kilometerweiten Verkehrsirrgarten verwandelt. Bagger und Kräne rollten heran. Sandberge türmten sich schon auf den Bürgersteigen, und an verschiedenen Stellen ist man bereits damit beschäftigt, das Pflaster aufzunehmen. Mitten in Hohenfelde, zwischen Wallstraße und Conventstraße, soll die längste durchgehende U-Bahn-Baugrube entstehen, die es seit dem Kriegsende gegeben hat.

Am schlimmsten wirkt sich die radikale Sperrung des Straßenzugs auf die Geschäftsleute aus. Es sind Namen darunter, die man in ganz Hamburg kennt. Daneben gibt es kleine Einzelhandelsgeschäfte, die von den Bewohnern der Umgebung leben. Alles zusammengenommen, sind es etwa 130 Geschäftsleute, die jetzt für zwei Jahre hinter Bauplanken versteckt sind. Ob ihr finanzieller Atem die Behinderungen durch den U-Bahn-Bau erträgt? Viele Ladenbesitzer glauben, daß sie es nicht schaffen

werden. Ein kleines Tabakgeschäft mußte bereits schließen, weil die Kunden ausblieben. »Hätte man uns nicht wenigstens die Straßenbahn lassen können?« fragt ein Textilhändler.

Am unangenehmsten ist für die Geschäftsleute jedoch, daß ihre Autokunden ausbleiben. Die Kraftfahrer finden sich in dem Schilderwald nicht mehr zurecht. Sie wissen nicht, wie sie am besten ihre Stammgeschäfte in der Lübecker Straße erreichen können. Und längere Fußmärsche von einem benachbarten Parkplatz nehmen nur wenige in Kauf.

### Die neue Form

**Das ist neuform, das ist das neuform-Reformhaus. Hier gibt es reine und vollwertige Lebensmittel. Hier gibt es die natürliche Vollwert-Fettnahrung Vitaquell. Der Zusatz an kaltgepressten, wirkstoffreichen Pflanzenölen macht sie so wertvoll für die Gesundheit und Diät. Vitaquell ist ein Geschenk der Natur.**

jetzt auch in Hohenfelde im neuen Reformhaus Kuhmühle 14  
Inh. G. Hamann erhältlich.

Schon die ersten drei Wochen haben gezeigt, daß der Umsatz in den Geschäften durchweg um 60 Prozent zurückgegangen ist. Einzelne Ladenbesitzer sprechen sogar von 80 Prozent. Die Unkosten sind jedoch gleich geblieben.

Ähnliche Schwierigkeiten hatte es auch in der Bergstraße gegeben, als dort die »mittelalterlichen« Rammern wochenlang hämmerten. Und doch war die Situation anders. »Durch die Bergstraße mußten damals die Fußgänger gehen«, argumentieren die Geschäftsleute der Lübecker Straße, »durch unsere Straße brauchen sie nicht zu gehen, weil sie nicht in der Innenstadt liegt. In unserer Umgebung gibt es nur wenige Betriebe und Kontore.«

Zwei große Bitten haben die Geschäftsleute von Hohenfelde. Die eine an die U-Bahn-Bauer: »Beschleunigt das Bautempo soweit wie möglich, damit wir eine Chance haben, die Belastungen zu überbrücken!«

Die andere Bitte richtet sich an die alten Stammkunden: »Kommt weiter zu uns! Nehmt die kleinen Umwege in Kauf, denn wir warten auf euch!« Auch Kraftfahrer sollen sich die Mühe machen. Durch die Angerstraße, die Güntherstraße und den Wandsbeker Stieg kann man die Nebenstraßen der Lübecker Straße auch weiterhin mit dem Kraftwagen erreichen. Dieser Bitte schließen wir uns mit dem Aufruf an, sich in dieser kritischen Bauzeit gegenseitig die Treue zu halten.

### Ob Bautempo und Bauzeit eingehalten werden,

das bleibt darum eine offene Frage, weil es im Baugewerbe zur unangenehmen Gewohnheit geworden ist, Voranschläge nach Kosten und Zeit zu überschreiten. Es hat etwas Zweifelhafte an sich, wenn man die 575 Meter lange Strecke in genau 520 Tagen (!) fertiggestellt haben will. Das wären 1 1/2 Jahre. Es ist vielleicht gut, wir stellen uns auf 2 Jahre ein, um keine Enttäuschungen zu erleben.

Noch bevor dieses „erste Los“ zu Ende geführt wird, hat man sich vorgenommen, das „zweite U-Bahn-Los Wartenau“ schon Anfang des nächsten Jahres in Angriff zu nehmen. Allerdings bedarf es hierzu erst einer Bewilligung der Mittel durch die Bürgerschaft.

Wir werden wegen der Bedeutung dieses Baues für unseren Stadtbezirk und den Hamburger Verkehr noch auf weitere Einzelheiten zurückkommen, so auf die Baumethoden und die Kosten.

Fritz Gk.

**DAS GEPFLEGTE FILM - THEATER**

Lübecker Straße 116-124 · Telefon 26 19 20 ● Anfangszeit 15.30 · 18 · 20.30 Uhr

Das Filmprogramm bitten wir der Tagespresse zu entnehmen

**NORDLICHT**

### Verkehrspläne, die uns alle angehen

**Verkehrszirkus an der Kuhmühle / Was wird aus unserem Stadtpark? / Die Hamburger Straße soll Einkaufszentrum werden**

Der Kuhmühlenplatz ist nicht wiederzuerkennen: Ampeln sind versetzt, große Gatter stehen da, Wegschilder weisen neue Richtungen, andere Fußgängerwege sind auf das Pflaster gemalt, die Ifflandstraße ist Einbahnstraße geworden, und schließlich ist der Mühlendamm nur noch einseitig zu befahren. Der U-Bahnbau lenkt den Verkehrsstrom in andere Richtungen und das auf wenigstens zwei Jahre. Selbst der 36er-Bus ist über die Schröderstraße umgelenkt, nachdem die Straßenbahnen schon über die Angerstraße umgelegt worden sind.

Dazu kommen die Pläne um die Hamburger Straße und endlich auch noch um den Stadtpark mit der sogenannten zweiten City.

Darüber wird behördlicherseits mehr verfügt, als der immer soviel gerühmten, aber weniger geübten Selbstverwaltung dienlich sein kann. Wie fix und fertig alles schon angesehen wird, geht aus einer Meldung der Staatlichen Pressestelle vom 12. September nach einer Pressefahrt hervor, die wir nachstehend veröffentlichen und zu der wir mit bestimmten Vorstellungen anschließend Stellung nehmen.

**Senator Büch und Oberbaudirektor Hebebrand führten aus:**

Bereits in zwei Jahren, so hofft die Baubehörde, wird vermutlich mit dem Bau des ersten Bürohauses im neuen Geschäftsgebiet am Stadtpark begonnen werden können. Weitere zehn Jahre etwa werden dann vergehen, bis das vorgesehene Gelände nördlich des Stadtparks vollkommen bebaut sein wird. Mit den Vorbereitungen für die Verwirklichung des Planes ist schon begonnen worden. Zunächst will die Baubehörde ermitteln, mit welchen Kosten die Aufschließung des Geländes und die Umquartierung der in dem jetzigen Kleingartengebiet wohnenden Familien verbunden sind. Die Baukosten für die zu errichtenden Gebäude werden von den einzelnen Interessenten getragen.

Die gesamte für das neue Geschäftsviertel vorgesehene Fläche wird in drei Teile gegliedert und in 22 Grundstücke aufgeteilt. Die Größe der Grundstücke liegt zwischen 8400 und 11200 Quadratmetern. Die Gebäude werden bis zu 16 Stockwerke haben können. Wegen der Nähe des Flughafens ist die Bauhöhe auf höchstens 50 Meter beschränkt worden.

Die Beziehung zum benachbarten Stadtpark wird durch großzügige Grünanlagen hergestellt werden. Etwa 40 Prozent der gesamten Fläche ist als öffentliches Grün vorgesehen, wovon ein großer Teil im Mittelpunkt des Gebietes liegen wird. In diese mittlere Grünfläche werden alle Fußwege münden, die getrennt von den Straßen angelegt werden sollen.

Um eine gewisse Verbindung zwischen der City und dem neuen Geschäftsgebiet am Stadtpark entstehen zu lassen, soll in absehbarer Zeit mit dem Ausbau des Einkaufszentrums an der Hamburger Straße begonnen werden. Etwa 70 Prozent der Grundstücke an der Nordwestseite der Straße befinden sich bereits in staatlichem Besitz. Zwischen Hamburger Straße und Oberaltenallee ist keine Bebauung vorgesehen. Dieses Gelände soll Grünstreifen werden.

**Unsere Stellungnahme dazu:**

Eine City ist ein geschäftlicher Mittelpunkt, ob sie Nr. I ist oder Nr. II. Sie ist Mittelpunkt oder sie ist es überhaupt nicht, denn eine City kann nicht im leeren Raum stehen, im Raum ohne „Hinterland“. Die nördlich des Stadtparkes anzusiedelnden Großfirmen aber brauchen die echte City, keine einfache Anhäufung von Kontorhäusern.

Man betrachte sich die für diese „City II“ vorgesehene Lage: Hoffnungslos eingekesselt im Westen und Norden durch die Alsterniederung und durch die Alsterdorfer Anstalten, im Nord-

osten durch den Ohlsdorfer Friedhof, im Osten durch das Barmbeker Krankenhaus. Und im Süden?

Da liegt der Stadtpark! Um diesen handelt es sich!

Es scheint unvorstellbar, daß die Väter dieses City-II-Gedankens am Schicksal des Stadtparkes vorbeigedacht haben sollten. Sie müssen ihn als Hinterland, als Verbindungsstück nach Barmbek, nach Winterhude und nach Uhlenhorst-Hohenfelde in ihre Pläne einbezogen haben.

Der Stadtpark ist nicht mit Pflanzen und Blumen zu vergleichen. Er ist und wird immer mehr zum einzigen — kostenlosen — Auslauf nicht nur für die Menschenmassen des dichtest besiedelten Hamburger Wohngebietes von Barmbek, sondern ebenso für das angrenzende Gebiet von Uhlenhorst und Hohenfelde.

Diesen Stadtteilen ist das ostwärtige Alsterufer infolge seines Ausbaues zur Hauptverkehrsstraße als Erholungsgebiet weitgehend genommen, wozu im übrigen auch die völlig verunglückte Sechslingspforte beigetragen hat. Als Ersatz bietet sich nur der Stadtpark, der jetzt mit dem Bus 33 sehr gut zu erreichen ist.

**Zwei Geschäftszentren in Hamburg wären nur denkbar, wenn sie durch Schnellwege miteinander verbunden sind.**

Solche Wege sind auch vorgesehen. Aber ein Blick auf den Stadtplan läßt befürchten, daß diese Wege im wesentlichen nur durch den Stadtpark und an der Alster entlang verlaufen können. Den größten dieser Schnellwege, die Stadtautobahn, hat man jetzt durch den Ostrand des Stadtparkes geplant.

Der größte Widerspruch in diesem ganzen Plan liegt jedoch in der Vorstellung, daß einmal die Nachfrage von Großfirmen nach Bauplätzen vorhanden sein soll, und andererseits immer mehr Zweifel aufkommen, ob sich auch genügend Interessenten für Großbauten an der geplanten Stelle finden werden.

Besonders interessiert allerdings werden vermutlich die großen Baugesellschaften sein, für deren Bauprojekte offenbar nur noch Kleingartengelände verfügbar erscheint. Damit kommt ein Bauvorbahn dieser Art ausgesprochen zu einer Zeit, in der maßgebliche Stellen vor einer Überhitzung der Bauwirtschaft warnen.

Die großen Konzerne aber haben den Zug nicht nach draußen, sondern immer an die besten Plätze der inneren Stadt und an die Alster, wie jetzt gerade das Beispiel Gerling-Konzern und Rotes Kreuz am Harvestehuder Weg beweist.

Dagegen ist die Frage berechtigt: Sollte im Zuge der Ost-West-Achse die alte Neustadt nicht noch Platz für große Kontorhäuser bieten?

Eine zweite City, gewissermaßen eine Hilfscity, mit Kontorhäusern könnte man sich viel mehr in der Mitte eines Industriegeländes der Zukunft denken, also etwa auf der Wilhelmsburger Insel. Unter Einschluß einer neuen Elbbrücke könnte man dort von vornherein die notwendigen Straßen planen. Hier hätte auch ein Hubschrauber-Landeplatz einen Sinn, niemals jedoch 5 Autominuten entfernt vom Flughafen auf dem kümmerlichen Fleckchen nördlich des Stadtparkes.

Hier geht es also um den Stadtpark überhaupt. Es ist auffällig, daß man sich in den bisherigen Äußerungen von offizieller Seite, wie oben dargetan, nur mit behelfsmäßigen Grünanlagen befaßt. Unser Stadtpark steht im Rahmen dieser zweiten City auf dem Spiele. Es ist daher zu wünschen, daß man erst noch andere Projekte prüft und die öffentliche Meinung hört, bevor man sich nur ein einziges Projekt festlegt.

Richard Grabbe

Vorsitzer des Verkehrsausschusses des Hohenfelder Bürgervereins

**Kosmetik · Hautbehandlung · Höhensonne  
Gesichtsmassage · Manicure**

**ANITA GRÖBER · HAMBURG 22**  
Lübecker Straße 78a Ecke Alfredstraße · Tel. 25 64 77

**Suche 1 Zimmer leer oder möbliert**

für meinen Sohn

**Goldschmied HANS ABEL · Tel. 25 57 61**

# KOMMUNALE RUNDSCHAU

## Kirchenvorsteherwahlen am 11. Oktober 1959

Der Aufruf zu den Kirchenvorsteherwahlen steht unter dem Eindruck des jetzt in München stattgefundenen 9. Kirchentages. Die dort erneut erfahrene Lebendigkeit evangelischer Christenheit ist der Hamburgischen Landeskirche Anlaß, die Gemeinden und die Jugend in diesem Geiste zur Wahl aufzurufen.

Voraussetzung für diese Wahl ist Eintragung in die Wählerlisten bis 6. 9. und Einreichung von Wahlvorschlägen bis zum 20. 9. 1959.

Damit dieser Wahlvorgang in weiteren Kreisen bekannt wird, bringen wir den Aufruf des „Deutschen Evangelischen Kirchentags“ auszugsweise, der das Wesentliche enthält:

„Die gemeindlichen Kirchentage in Hamburg und die gesamtdeutschen Tagungen in Hamburg 1953, Leipzig 1954, Frankfurt 1956, und soeben wieder in München haben gezeigt, daß es Männer, Frauen und Jugendliche gibt, die bereit sind, gemeinsam mit dem Pfarramt die Gemeinde zu leiten. Laien können und wollen das kirchliche Leben und Wirken entscheidend mitgestalten und die Verantwortung für den inneren Menschen mittragen.

Wir rufen jeden konfirmierten evangelischen Christen auf, sich bis zum 6. September 1959 in die Wählerlisten bei seiner Kirchengemeinde einzutragen — nur die erfolgte Eintragung berechtigt zur Teilnahme an der Wahl am 11. Oktober 1959 — bei der Aufstellung der Wahlvorschläge mitzuwirken — je 20 stimmberechtigte Gemeindeglieder können mindestens 3 geeignete Persönlichkeiten, die sich zum Gottesdienst der Gemeinde halten und an ihrem Leben teilnehmen, bis zum 20. September 1959 vorschlagen.

Vergeßt dabei nicht die Jugend, die erstmalig mit 19 Jahren

wählen und mit 23 Jahren in den Kirchenvorstand gewählt werden kann.

Wir wollen mit unserer Bereitschaft zur aktiven und passiven Wahl bezeugen, daß wir uns für unsere Kirche als für unsere Sache, die uns Gott als eine vor ihm zu verantwortende Sache Jesu Christi aufgetragen hat, einzusetzen bereit sind.“

## Gewerbeschule in der Angerstraße prüfte Küchenmeister und junge Bäcker

Was auf den gedeckten Tisch kommt, muß mit Geschmack und Geschick geschehen. Wie man das macht und dem Nachwuchs beibringt, erfährt man in unserer Gewerbeschule in der Angerstraße.

Standen erst zukünftige „Küchenmeister“ in der Prüfung, so waren es kürzlich die Bäcker.

Da es beide Male um erstmalige Veranstaltungen ging, sei im ersteren Falle erwähnt, daß die Handelskammer erfahrenen Köchen führender Hamburger Hotels und Gaststätten Gelegenheit bot, hinter Herden und Küchenmaschinen zu beweisen, daß sie mit achtgängigen Menüs den Anspruch auf den Titel eines „Küchenmeisters“ haben.

Im zweiten Falle standen die Bäckerlehrlinge in der Lehrbackstube der Gewerbeschule, um ihr „Gesellenstück“ zu machen. Bisher wurden die Gesellenprüfungen in den jeweiligen Meisterbetrieben abgenommen.

Bei der Abschlußprüfung in dieser Lehrbackstube ging es um knusperige Brötchen, zartes Rosenbrot und leckere Kopenhagener.

Zwar haben die Bäckermeister Nachwuchsmangel, aber es werden zur Zeit in Hamburg noch 240 Bäckerlehrlinge ausgebildet.

## Kulturelle Rundschau

### Mit Brief des Intendanten zur neuen Spielzeit stellt sich „Das Junge Theater“ vor

Sehr geehrtes Publikum!

Zu Beginn unserer 9. Spielzeit begrüße ich Sie im Namen des gesamten Ensembles auf das herzlichste. Seien Sie versichert, daß wir auch in dieser Spielzeit alles tun werden, um Ihren hohen Ansprüchen zu genügen.

Wir haben auch in dieser Spielzeit einen Spielplan aufgestellt, der vom leichten Unterhaltungstheater absieht, ohne die heitere Muse zu kurz kommen zu lassen. Wir wollen Probleme ansprechen, die uns alle angehen. Als „Junges Theater“ fühlen wir uns verpflichtet, „den Finger auf die Wunden unserer Zeit zu legen“.

Fest verpflichtete Schauspieler bilden ein Stammensemble, welches wir in der Zukunft weiter ausbauen und pflegen wollen. Wir spielen für Sie, unser verehrtes Publikum, und dieser Verpflichtung sind wir uns voll bewußt!

Bevor sich der Vorhang hebt, möchten wir Ihnen für die Treue, die Sie uns gehalten haben, danken und wünschen, daß Sie auch in dieser Saison wieder zufrieden Ihr „Junges Theater“ nach den Vorstellungen verlassen.

Ihr  
Friedrich Schütter

### Auftakt der Spielzeit war das erregende Zeitstück „Der Gefangene“

Die britische Autorin Bridget Boland stellt an einem Verhör eines Kardinals dar, in welche Gewissensnöte die Menschen in den Zwangsjacken totalitärer Systeme geraten.

Das Duell zwischen dem Gewissen der Kirche und den Erpressungen einer Diktatur zeigt nicht nur jüngste Vergangenheit auf, sondern unheimliche Gegenwart von Pankow über Moskau nach Peking. Das Dogma versucht das Ewig-Menschliche zu verwirren. Hatte der Film mit Alec Guinness schon

einen tiefen Eindruck nicht verfehlt, so war es auch bei der Aufführung im „Jungen Theater“ der Fall.

Daß in der Folter unmenschlicher Verfahren der Gegenspieler des Kardinals selbst unsicher wird und der göttliche Funke der Menschlichkeit in tiefstem geistigen Elend aufdämmert, weckt Hoffnungen, daß die Umnachtungen der Unfreiheit sich immer wieder lichten, wenn nur die Fackel der Freiheit und Menschlichkeit nicht erlischt und mutig vorangetragen wird. Das war wohl das Bekenntnis in dem starken Applaus dieser eindrucksvollen Aufführung.

### Zur Einladung für eine Platzmiete im „Jungen Theater“

wird auch der Spielplan der Spielzeit 1959/1960 bekanntgegeben. Bei einer Platzmiete ermäßigen sich die Preise um 20 %. Sie liegen für 8 Vorstellungen zusammen bei 16 DM bis 38,40 DM (Kassenpreise sonst von 2,50 DM bis 6 DM).

Es werden gespielt:

„Besuch auf einem kleinen Planeten“, Komödie von Gore Vidal (Wiederaufnahme)

„Der Gefangene“, eine dramatische Reportage von Bridget Boland

„Tom“, Schauspiel von Charlotte Hastings

„Der Zauberer Gottes“, Schauspiel von Paul Fechter

„Eine kleine Traumfabrik“, musikalische Farce von Joachim Wichmann, Musik von Konrad Elfers (Silverster-Premiere)

„Kreuze am Horizont“, Schauspiel von Traugott Krischke

„Die Glocken von London“, Traumspiel von Otto Zoff

„Papa Herrgott“, heiteres und besinnliches Schauspiel von Louis Sapin

„Der Kürassier Sebastian und sein Sohn“, ein Stück von Theodor Schübel

„Das Floß der Medusa“, Tragödie von Georg Kaiser.

Anschrift: „Das Junge Theater“, Hamburg 22, Marschnerstraße 46, Ruf 22 10 55/56.

## Walter Fiedler

Autolicht-Spezial-Werkstatt

HAMBURG 22

EKHOFSTRASSE 37

Telefon 25 47 03

## Feser Feine Herren- und Damenschneiderei

Anfertigung auch aus Ihren Stoffen

Stoffverkauf — Änderungen

Zahlungserleichterung — W K G

Hamburg 22, Lübecker Straße 85, Hptr., Fernsprecher 25 61 76

## Um ein Puppenspieltheater im Jugendheim Winterhuder Weg 11

sind die kulturellen Einrichtungen in der Nähe unseres Stadtbezirkes bereichert worden. Die „Arbeitsgemeinschaft für das Puppenspiel“ hat jetzt zum zweiten Mal ihre begrüßenswerte Spielzeit im September begonnen. Wir werden von Monat zu Monat den Spielplan veröffentlichen. Den für Oktober bringen wir bereits unter der Spalte „Veranstaltungen — Besichtigungen“.

Im Geleitwort, das die rührige Arbeitsgemeinschaft im Geiste ihres Schöpfers Richard Winzer ihrem Spielplan mit auf den Weg gibt, heißt es:

Im Mittelpunkt stehen wieder die Puppenspiele für die Kinder, die regelmäßig jeden Sonntag um 11 und um 14 Uhr stattfinden und immer größeren Anklang finden.

Darüber hinaus werden in diesem Jahr vier beste deutsche Puppenspielbühnen gastieren und Vorstellungen für Erwachsene geben.

Schließlich sind eine ganze Reihe Lehrgänge vorgesehen, an deren Beginn eine fünftägige Arbeitstagung mit reichhaltigem Programm steht.

Genaue Programme werden gern verschickt, bitte rufen Sie 223151 an.

## Aus dem Vereinsleben

### Herbstfahrt wieder ein Erlebnis

Um diese Fahrt ins Blaue recht spannend zu machen, und um sozusagen ein Rätselraten zu veranstalten, wohin es des Wegs wohl gehen könne, gab es kreuz und quer durch Hamburg, eine Heidefahrt über die — Lombardsbrücke. Erst spät gab es die Lösung, als der Bus in Itzenbüttel gegen 11 Uhr hielt. Ein schönes Fleckchen Erde, an dem man einen schönen Sonntag bei ebenso schönem Wetter erholend und unterhaltend aufs angenehmste verbringen konnte.

Es hatte sich mit 45 Teilnehmern wieder ein stattlicher Kreis zusammengefunden. Erst genoß man bei Spaziergängen die Natur, froh, einmal der Großstadt entronnen zu sein und Landluft atmen zu können. Und froh weiter — vor allem die Damen — sich einmal an einen gedeckten Tisch zu setzen und es sich aufs vorzüglichste munden zu lassen.

Meine Begrüßung und Tischrede fiel mir bei einem solchen mitgehenden und vergnügten Publikum natürlich leicht. Vor allem war ich erfreut, daß so viele Gäste bei der Partie waren. Ein großer Verdauungsspaziergang nach den Bendestorfer Fischteichen bot weitere Anregungen.

Um 15 Uhr stiegen dann die Unterhaltungen aller Art. Einen großen Kampf, sogar mit Stechen, gab es bei den Preisschießen. Als Erster ging Herr Rothacker hervor, während ich Zweiter und Herr Thieme dabei Dritter wurde.

Nach der gemeinsamen Kaffeetafel und beim Tanz gab es weitere lustige Wettbewerbe, so ein Luftballonblasen. Frau Klemm hatte dabei die größte Puste. Im Wettanz war das Siegerpaar Frau Klemm und Herr Rothacker.

Um manchen guten Eifer zu belohnen, gab es auch einige Trostpreise, vor allem machten sich Frau Loedel und Klemm beim Schießen dadurch verdient, daß ihre mehrfachen Versuche, die Scheibe nicht zu treffen, einwandfrei glückten!

Die Stimmung erreichte, wie schon im Vorjahr, durch Gesang auf der Heimfahrt ihren Höhepunkt, nicht zum wenigsten durch Mitwirkung der fleißigen drei Musiker von der „Bandonium-Orchestervereinigung“.

Nehmen wir alles in allem, die Fahrt ins Blaue war eine Fahrt in frohe Stunden.

Hans Iska-Holtz

### Aus der Arbeitssitzung des Vorstandes am 17. September 1959

ist zu berichten, daß sich die Kassenverhältnisse erfreulich gebessert haben. Weitere organisatorische Erleichterungen sind dann vom Kassenausschuß am 29. 9. 1959 besprochen worden. Da die Zeitungszustellung durch Boten mit Verzögerungen verbunden ist, wird eine Kreuzbandzustellung über Adrema-Adressierung und über eine Stelle erwogen. Die Tagesordnung für die erste Mitgliederversammlung im Winterhalbjahr ist auf der ersten Seite dieser Nummer veröffentlicht.

Über eine weitere Zusammenarbeit mit dem Eilbeker Bürgerverein sollen die Besprechungen über die Vorsitzenden fortgeführt werden.

Aufgaben der Kleinarbeit wurden auf die einzelnen Vorstandsmitglieder verteilt.

## Persönliche Nachrichten

### Unsere Geburtstagskinder im September

Unsere besonderen Glückwünsche gelten

P. W. Behrmann zum 60. am 23. 9.

Walter Behrmann zum 70. am 14. 9.

- |                       |                                |
|-----------------------|--------------------------------|
| 1. 9. H. Joh. Steudel | 15. 9. Herbert Benndorf        |
| 1. 9. Edgar Wegener   | 16. 9. Irmgard Säbel           |
| 4. 9. Harry Petri     | 16. 9. Käthe Wagner-Ehlers     |
| 5. 9. L. Klindt       | 17. 9. Franz Schreyer          |
| 5. 9. Willy Schirmer  | 18. 9. Dr. G. Leykam           |
| 6. 9. Wilhelm Ohm     | 18. 9. Alex Ram                |
| 6. 9. Dr. E. Volkmann | 19. 9. Fritz Walter            |
| 7. 9. Herbert Höhne   | 20. 9. Hans Schulz             |
| 7. 9. Hans Sörensen   | 21. 9. Erwin Frauenlob (50 J.) |
| 7. 9. Otto Tappert    | 21. 9. R. Westphal sen.        |
| 7. 9. Ludwig Zander   | 22. 9. Bruno Diederich         |
| 9. 9. Käthe Blanck    | 22. 9. Ernst Möller            |
| 9. 9. Werner Ertel    | 23. 9. Hermann Blanck          |
| 9. 9. Rolf Wischmann  | 25. 9. H. H. Reimers           |
| 10. 9. Irmgard Möller | 27. 9. Ernst Blunck            |
| 12. 9. Irma Loedel    | 28. 9. E. Wagner               |
| 12. 9. Walter Reiner  |                                |

Allen Geburtstagskindern herzliche Glückwünsche!

DER VORSTAND

# VEREINSBANK IN HAMBURG

*Gegründet 1856*

## ÄLTESTE HAMBURGER GIROBANK

ZENTRALE: HAMBURG 11, ALTER WALL 20-30, TELEFON 361 061

27 FILIALEN UND ZWEIGSTELLEN IN GROSS-HAMBURG, CUXHAVEN UND KIEL

## Veranstaltungen – Besichtigungen

### Öffnungszeiten der Bücherhalle Mundsburg

Nachdem wir die Schilderung der Einweihung dieser Bücherhalle in unserem Stadtbezirk brachten, geben wir nachstehend die Öffnungszeiten bekannt:

Kinder		Erwachsene
14–17 Uhr	Montag	11–13, 15–19 Uhr
14–17 Uhr	Dienstag	11–13, 15–18 Uhr
Geschlossen	Mittwoch	Geschlossen
14–17 Uhr	Donnerstag	11–13, 15–18 Uhr
14–17 Uhr	Freitag	11–14, 15–19 Uhr
Geschlossen	Sonnabend	Geschlossen

### Für unsere Kinder ist der Kasperle wieder da und für Erwachsene Puppenbühnen!

Die „Puppenspiele am Winterhuder Weg 11“ (Jugendheim) haben für das Winterhalbjahr wieder einige Puppenbühnen für Vorführungen gewonnen.

Der Oktober-Spielplan sieht vor:

**Puppenspiele für Kinder** jeden Sonntag um 11 und um 14 Uhr:

- 4. Oktober: Puppenspiele Willibald Meyer „Das Geheimnis der schwarzen Truhe“
- 11. Oktober: Puppenbühne Herhard Bergner „Die Schatzinsel“
- 18. Oktober: Handpuppenspiele Carl Schröder „Pinocchio“ (auch 17. Oktober, um 16 Uhr)
- 25. Oktober: Handpuppenspiele Carl Schröder „Pinocchio“.

Eintrittspreis 50 Pfennig. Abonnement (Gutscheinefte für 10 Veranstaltungen) 4,— DM.

**Dienstagabende** (Teilnahme kostenlos):

- 6. Oktober, 19.30 Uhr: Lichtbilderabend mit Herbert Freund „Puppenspiel in Hamburg“
- 20. Oktober, 19.30 Uhr, zeigt Peter Anton Kastner „Allerlei vom Marionettenspiel“.

**Abendveranstaltungen** 19.30 Uhr: Sonnabend, den 17. u. 24. 10., und Sonntag, den 25. 10.:

„Der Bauer als Millionär“, gespielt vom Künstlerischen Handpuppenspiel Carl Schröder, Radebeul/Sa.

Eintrittspreis: DM 3,50.

**Wochenendlehrgänge**

Sonnabend/Sonntag, 10. und 11. Oktober 1959, von 18–21 Uhr und 10–17 Uhr:

„Das Handpuppenspiel“  
Leitung: Max Jacob, Begründer der Hohensteiner Puppenspiele.

Sonnabend und Sonntag, 31. Oktober und 1. November 1959, von 18–21 Uhr und 10–17 Uhr:

„Puppenkopferstellung“  
Leitung: Else Lüder, Puppenbildnerin.

Mittagspause und Teilnahme am Kinderspiel eingeschlossen. Nagelreiniger und 1,— DM für Modelliermasse sind mitzubringen.

Lehrgangsgebühren je Lehrgang DM 5,—. Voranmeldung ist erwünscht.

### Museum für Hamburgische Geschichte

Veranstaltungen im Oktober

1. **Sonderausstellung:** Hamburgensien in Privatbesitz. Ausgewählte Stücke der Sammlung Carl Thinius.
2. **Vortrag:** Mittwoch, 21. Oktober 1959, 19 Uhr, Großer Hörsaal: Dr. Hans Hingst, Schleswig; „Die Ergebnisse der Ausgrabungen des frühgeschichtlichen Dorfes bei Neumünster“ (mit Lichtbildern), in Verbindung mit dem Hamburger Vorgesichtsverein e. V.
3. **Kulturfilmvorführungen:** Jeweils dienstags und donnerstags, 11.15 Uhr, im Großen Hörsaal: „Laterna magica Hamburgensis.“ Ein Film von alten Hamburger Fotografien aus dem Besitz des Museums für Hamburgische Geschichte und der Staatlichen Landesbildstelle.
4. **Führungen:** Die Besucher können mittwochs um 13 Uhr an einer Tonbandführung „Entwicklung der Stadt Hamburg“ teilnehmen. Der Text ist von Herrn Professor Dr. Walter Hävernick verfaßt und gesprochen. Bei Bedarf und auf Wunsch können auch andere Tonbandführungen vorgenommen werden.

**Das Museum für Hamburgische Geschichte ist geöffnet:** Sonntags, dienstags, donnerstags und freitags von 10 bis 16 Uhr, mittwochs 10 bis 19 Uhr (16 bis 19 Uhr jedoch nur ein Stockwerk, Auskunft wird fernmündlich erteilt), sonnabends 10 bis 13 Uhr. Die ständige Ausstellung der Deutschen Bundespost „Hamburg — ein Knotenpunkt im Weltnachrichtenverkehr“ ist zu den gleichen Zeiten, mittwochs jedoch nur bis 16 Uhr, geöffnet.

**Vorführungen der Eisenbahn-Modell-Anlage** in der Eisenbahn-Abteilung (Modell der Eisenbahn-Anlagen Hamburg-Harburg, Maßstab 1:32): dienstags bis freitags 10.30, 12.00, 14.00 und 15.15 Uhr, sonntags 10.30, 11.15, 12.00, 13.00, 14.10 und 15.20 Uhr, sonnabends nur 10.30 und 12.00 Uhr.

Anlässlich der „Französischen Woche“ in Hamburg **Sonderausstellung** der Freunde der Eisenbahn e. V. in der Eisenbahn-Abt. Coll. Metzelin: „Die Transsaharabahn vom Mittelmeer zum Sudan (1859–1959)“. Bilder — Bücher — Karten.

## Werbt neue Mitglieder !!

*Durch den regelmäßigen Besuch  
unserer Veranstaltungen unterstützen  
auch Sie die Arbeit unseres Vorstandes*

Herausgeber: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r. V. Schriftleitung: Fritz Gonschorek, Hamburg 24, Graumannsweg 65, Telefon 25 50 05. Verantwortlich für Anzeigen und Druck: Gremmer & Kräger, Hamburg 24, Elisenstraße 15, Tel. 25 02 68. Signierte Artikel geben nur die Meinung des Verfassers wieder.

**Bandagen, Gummistrümpfe**  
orthopäd. Schuheinlagen  
Artikel zur Krankenpflege  
medizin. Gummiwaren  
**A. D. HOYER**  
Neubertstr. 51, Hohenfelde  
Lieferant aller Krankenkassen

*Fahrschule Hohenfelde*  
Erwin Frauenlob  
Lübecker Straße 110 · Telefon 25 01 06  
Zu den Fahrstunden wird abgeholt

**Borgfelder Apotheke**  
G. Mattheides  
Bürgerweide 36, Ruf: 25 21 68  
Allopathie · Homöopathie

Wer Qualität sucht, kauft **Farben** und **Lacke**  
bei **Schlapkohl**, Drogerie am Lübschen Baum

### Kennen Sie Ihre Vorteile aus der Rentenreform?

Aus unserem Mitgliederkreis gehen uns immer wieder Anfragen über die Rentenreform zu. Daraus entnehmen wir die Anregung, das folgende Beispiel, das keinen Einzelfall darstellt, an dieser Stelle zu veröffentlichen. Wir verbinden damit noch einen Hinweis auf eine Informationsquelle für Rat-suchende.

Kaufmann F. ist schon lange Mitglied der Sozialversicherung. Erst hatte er als Angestellter Pflichtbeiträge gezahlt, dann als selbständiger Geschäftsmann entsprechend seinem Einkommen den höchsten freiwilligen Beitrag entrichtet, und zwar jeden zweiten Monat, um seine Anwartschaft auf eine Rente zu erhalten.

Zwar hat er noch über 10 Jahre Zeit, bevor der Zeitpunkt zur Beantragung seiner Altersversorgung herangekommen ist, doch will er vorsorglich sein Haus bestellen. Er weiß, daß er einen Anspruch auf Rente hat, aber nicht, wie hoch dieser Anspruch einmal sein wird. So wendet sich Herr F. an einen Fachmann, um mit seiner Hilfe festzustellen, welchen Anspruch er gegen den Träger der Sozialversicherung hat.

Bei der Berechnung ergeben sich nur 335 anrechnungsfähige Ersatz- und Beitragsmonate, also 28 Jahre. Da jeder zur Sozialversicherung entrichtete Beitrag einen bestimmten Wert besitzt, mußte der „Gesamtwert“, die sog. persönliche Bemessungsgrundlage, ermittelt werden. Diese beträgt, da Herr F. lange Zeit hohe Beiträge gezahlt hat, 293,40 %. Auch wenn sich Kaufmann F. keine Vorstellung davon machen kann, welche Bedeutung dieser Wert für die Rentenberechnung hat, muß er sich doch davon überzeugen lassen, daß nach den gesetzlichen Bestimmungen höchstens nur 200 % bei der Rentenberechnung berücksichtigt werden können. 93,40 % sind scheinbar verloren. Da die allgemeine Bemessungsgrundlage für 1959 4812 DM beträgt, hat Herr F. zu dieser Zeit einen Rentenanspruch von 336,80 DM monatlich. Dieser Anspruch ist unverfallbar, ob Herr F. weiter Beiträge zahlt oder nicht.

Kaufmann F. weiß nun, was er mindestens zu erwarten hat. Da ihm der ermittelte Betrag noch lange nicht zur Altersversorgung genügt, will er den höchsten Beitrag zur Sozialversicherung bezahlen, aber nicht nur 6mal, sondern 12mal im Jahr, um seinen Rentenanspruch erheblich zu steigern. Bis zum 65. Lebensjahr könnte er noch 111 Beiträge à 112 DM monatlich entrichten. Damit würde er die anrechnungsfähige Versicherungszeit von 27,5 Jahren auf seine Rente auf 451,10 DM erhöhen. Er würde also bei einem Aufwand von  $111 \times 112$  DM den Betrag von 12432 DM einzahlen und dadurch seine Rente um 114,30 DM steigern.

Der Fachmann zeigt Herrn D. nun, daß er denselben Effekt mit monatlichen Beiträgen von 14 DM erzielen kann, so daß er nur  $111 \times 14$  DM = 1554 DM aufzuwenden braucht. Das ist keine Zauberei, sondern die Ausnutzung jenes Polsters von 93,40 % der persönlichen Bemessungsgrundlage, das schon als verloren galt.

10878 DM, die Herr F. ohne Beratung „verschenkt“ hätte, stehen ihm nun zur Verfügung, um seine Rentenversicherung durch beispielsweise eine Kapitalversicherung ergänzen zu können.

Die fachgerechte Beschäftigung mit der Frage der zweckmäßigen Vorsorge machte sich so oder anders fast immer bezahlt. Zum Nutzen seiner Mitglieder steht neben dem Kundendienst der anderen Versicherungsgesellschaften auch der Kundendienst der Filialdirektion der Hamburg-Mannheimer Versicherungs-AG. zur Verfügung. Es ist zu empfehlen, von den sich bietenden Möglichkeiten Gebrauch zu machen, denn sie ist kostenlos und unverbindlich. Der Kundendienst ist erreichbar unter Dr. Kirsten, Hamburg 11, Ost-West-Straße 2, Telefon 34 29 28/29/20.

Siehe auch Vortragsthema zur Mitgliederversammlung am Freitag, dem 16. Oktober 1959.

### Lesermeinungen beantwortet

#### Über die bunten Segel auf der Alster

sendet uns ein Berliner Mitglied auf unsere kritischen Hinweise in der vorletzten Nummer eine Berliner Zeitung. Im „Kurier“ heißt es am 7. 9. 59 in einem Regattabericht zum Vergleich:

#### Segler lieben bunte Trachten

Während in früheren Zeiten bei den Seglern das traditionelle Weiß vorherrschte, wird das malerische Bild der Regatten in den letzten Jahren immer mehr durch bunte Tupfen belebt. Das kam so recht bei den letzten beiden Wettfahrten der Berliner Herbstwoche am Wochenende auf Wannsee und Havel zum Ausdruck. Auf den Vorwindtours wurden sie fast zu einer Modenschau der Spinnaker. Es gab kaum eine Farbe, die nicht vertreten war, vom grellsten Grün bis zum sattesten Blau oder hellen Rot, gestreift in allen Schattierungen und sogar auch gemustert. Das Boot „Husum“ trug einen weißen Spinnaker mit einem grünen, feuerspeienden Drachen. Auch die Bekleidung der Mannschaften stach durch Pullis in allen Streifenmustern von den früheren Zeiten ab. Am kuriossten aber nahmen sich die Seppelhüte aus, die drei bayrische Segelmannschaften vom Würmsee in ihren Korsaren, einem neuen Bootstyp, die sie während der Wettfahrt aufbehielten.

#### Auf den Artikel „Tierliebe mit Unterschied“

geben uns Herr und Frau M., Graumannsweg, einen hübschen Vierzeiler zur Kenntnis, den wir den Hundefreunden zuliebe gern veröffentlichen:

„Daß mir der Hund viel lieber sei,  
sagst Du, o Mensch, sei Sünde.  
Der Hund blieb mir im Sturme treu,  
der Mensch nicht mal im Winde.“

#### Zu dem Bericht über die Einweihung der Bücherhalle Mundsburg

erhielten wir von Herrn Direktor Dr. Joerden von den „Hamburger Öffentlichen Bücherhallen“ folgendes Schreiben: „Ihr Aufsatz in der ‚Hohenfelder Rundschau‘ 1959, Heft 8, mit den schönen Bildern hat uns sehr viel Freude gemacht. Besonders interessant ist natürlich für uns das alte Bild der Volksbibliothek des Hohenfelder Bürgervereins. Wie sich die Zeiten doch ändern.“

Ändern besonders insoweit, als viele Aufgaben aus bürgerlicher Selbsthilfe und Verantwortung auf die Verwaltungsbehörden übergegangen sind und in größerem Maßstab erfüllt werden (— und mit erheblichem Kostenaufwand).

#### Hermann Bruns

Feinkost, Kolonialwaren  
Weine, Spirituosen

Lieferung frei Haus

Hamburg 22, Güntherstr. 6  
Telefon 25 19 93

#### Schneewittchen

Bäckerei • Konditorei • Kaffee

Hans Nagel, Ifflandstraße 1, Ruf 25 48 20

Umarbeitung - Reparaturen  
Trauringe - Ringe - Uhren  
Schmuckstücke - Bestecke

HANS ABEL

Goldschmiedemeister

Hbg. 22, Güntherstr. 96 ptr  
Fernsprecher 25 57 61



### HIMMELHEBER

Reprografische Werkstätten

Lichtpausen - Fotokopien - Fotodrucke  
Technische Reproduktionen - Großfotos

jetzt

Hamburg 22, Ifflandstr. 81-83  
Ruf 25 74 25

## Ohm & Barz

Hohenfelder Kohlenhof

Hamburg 22, Ekhostraße 25/27 • Ruf 25 26 12  
Spezialität: Zentralheizungskoks 25 43 49



SCHUH

**Triebisch**  
STEINDAMM 19

neben dem Hansa-Theater  
seit über 40 Jahren am Steindamm

Haus der guten Schuhe  
zeigt eine

**reiche Auswahl**

an neuen

*Herbst- u. Winter-  
Modellen*

Für empf. Füße die Marken „Medicus“  
u. „Hassia-Sana“ auch f. lose Einlage

### Mitgliedsbeiträge und Spenden

bitten wir auf das Postscheckkonto Hamburg 852 14  
oder an die Hamburger Sparcasse von 1827  
Konto-Nr. 14/225 993  
des Hohenfelder Bürgervereins von 1883  
zu überweisen

Seit 12. November 1891

### **Hohenfelder Schäferhütte**

W. H. Otto Schmidt  
Hamburg 27, Lübeckerstraße 84  
Telefon 25 52 93, 25 49 31

Eine Kamera oder die Brille von

OPTIKER

*Kurt  
Bode*

Hamburg-Eilbek · Wandsbeker Chaussee 11 · Alle Kassen

### **Claus Lau MÖBELTRANSPORTE**

Speziell Flügel- u. Pianotransport  
Verpackung · Spedition

Hamburg 22, Hohenfelderstraße 24  
25 19 95

## **Rudolf Westphal & Sohn**

Leitergerüst-Betrieb

Hamburg 22 Ruf 25 56 28 Neubertstraße 44

## **PELZE ALFRED ANDREWS PELZE**

Kürschnermeister

Verkauf und Neuanfertigung

moderner Pelzmäntel und Jacken nach Maß in allen Preislagen  
Pelz-Aufbewahrung

Umänderungen und Reparaturen in eigener Werkstatt

Hamburg 22 - Kuhmühle 5 - Ruf: 25 65 89

## **SCHILLAG & CO.**

BBC Kompressor-Kühlschrank mit Flachverdampfer 105 l DM 398.-  
Neckar dto. 135 l DM 438.-

Fernsehgeräte 43 cm Bild Modell 59 Grundig, Grätz, Mende DM 598.-  
53 cm Bild Modell 59 DM 718.-

Rundfunktruhen mit 5 Lautsprechern und 10 fach Plattenspieler Nora  
Grundig, Boston ab DM 435.-

Alle anderen Rundfunkgeräte zu ebenfalls herabgesetzten Preisen  
Hamburg 22 · Wandsbeker Chaussee 23-25 · Fernsprecher 26 44 64

**Gepa**  
GENTLETT HEMMERLING  
CORSETS UND WASCHEMODEN  
Hoheluftchaus. 4 · Lübecker Str. 95  
Grindelallee 188/Ecke Hallerstr.

*Führende Modelle*

Reiche Auswahl  
in allen Größen u. Preislagen  
Unverbindliche Fachberatung  
und Anprobe  
Wäsche und Strümpfe  
Morgenröcke  
Ruf: 26 14 04

J. H. August **Ertel** jr. „St. Anschar“  
Beerdigungs-Institut

Hamburg 1, Alstertor 20, Ecke Ballindamm  
Filiale Papenhuderstraße 16

Ruf: 32 11 21/23 · Nachruf: 32 11 21 und 25 36 03

Unverbindliche Auskunft · Mäßige Preise · In den Vororten kein Aufschlag  
Son- und Festtags geöffnet

## **E. Teckenburg · Malermeister**

◆ Ausführung sämtlicher Maler-, Tapezier-  
und Anstricharbeiten

◆ Auswahl in Tapeten, Leisten und Lincrusta

Hamburg 22, Güntherstr. 45, Ruf: 26 23 03

## **John Ebel**

Klempnerei — Installation — Bedachung

Hamburg 22, Ifflandstraße 22, Telefon 25 19 10

## **FRANZ SCHULTZ**

Glaserei - Glashandlung

Hamburg 22 - Schröderstraße 15 - Ruf 25 06 73

*... und die Kamera von*

## **FOTO-HELMS** KUHMHÜLE 3-5 FERNRUF: 25 06 31



... für den Fotofreund, der schon eine Kamera besitzt, haben wir  
viele schöne Dinge am Lager, z. B. Ledertaschen, Stative, Filter und  
Sonnenblenden, Blitzgeräte, Belichtungs- und Entfernungsmesser, Vor-  
satzlinsen (sogar für die Box), Fotoalben und sämtliche Fachliteratur.

**Wir beraten Sie gerne bei der Auswahl!**